

**Mit der gezielten Förderung unserer  
Kinder gestalten wir ihre Zukunft  
und die Zukunft unseres Landes**

**Prof.Dr.Rainer Dollase**

**Universität Bielefeld, Abt.Psychologie**

**Bürgerstiftung für Kinder, Wuppertal, 3.5.2006**

# Gliederung

- [ 1. Frühförderung ist erfolgreich - oder: die klassischen und aktuellen Beweise
- [ 2. Frühförderung ist kostbar - oder: Wer braucht Förderung?
- [ 3. Frühförderung ist anspruchsvoll - oder: Wie sieht die beste Förderung aus?

— [ 1. Frühförderung ist erfolgreich - oder: die klassischen und aktuellen Beweise

# Zwei Datenquellen

— [ 1. HEAD START Projekt

— [ 2. Metaanalysen zur Wirkung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

— [ **Erste Datenquelle: HEAD START**

# HEAD START

— [ Head start = Kopfstart, Frühstart

— [ verursacht durch Sputnikschock

— [ Millionenprogramm zur frühkindlichen Bildungs- und  
Intelligenzförderung

— [ Beginn: Ende der 60er Jahre bis heute

# Head Start Ergebnisse

— [ 1. Besser geworden: Intelligenz bei Schulbeginn

— [ 2. Besser geworden: Soziale Anpassung

— [ (nach Berrueta-Clement/Schweinhart/Barnett/Epstein/Weikart, 1984 ff)

# Einschränkung:

— [ Die positiven Ergebnisse gelten nur für „children from low income families“

### PERRY PRESCHOOL STUDY

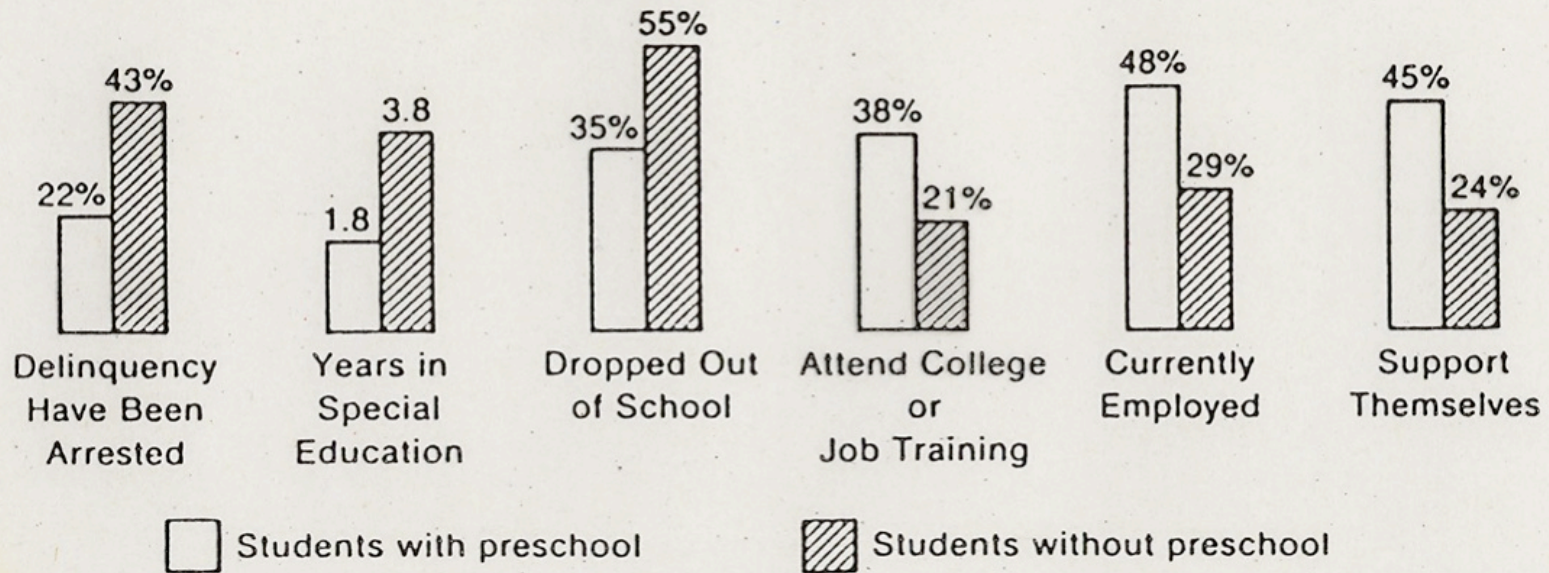


Fig. 25.2. Comparison of experimental and control students at age 19 in the Perry Preschool Study.

# Fazit:

— [„Ein Dollar erspart zwei Dollar“

— [ **Zweite Datenquelle: Metaanalysen zur Wirkung von  
Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen**

# Metaanalysen zur Wirkung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

— [ Metaanalysen = Zusammenfassung vieler Studien

— [ Casey u.a./Weisz u.a./Kazdin u.a./1985 -1995

# Ergebnis Metaanalysen

— [ Psychotherapie ist hoch wirksam

— [ Wirksamkeit wird in Effektstärken gemessen - als Teil der Streuung(Standardabweichung) (durchschnittlich .70 bis .88)

— [ das heißt: Behandlung verbessert Anpassung z.B. von problematisch bis normal (im Vergleich zu Kontrollgruppe)

— [ 2. Frühförderung ist kostbar - oder: Wer braucht Förderung?

# Gefälle zwischen Entwicklungsumgebungen

— [ Bei kleinen Kindern....

— [ Familie gut - Einrichtung gut (+)

— [ Familie gut - Einrichtung schlecht(o)

— [ Familie schlecht - Einrichtung gut(o)

— [ Familie schlecht - Einrichtung schlecht (-)

# Beide Entwicklungsumgebungen wichtig

— [ Selbst bei wöchentlicher Fremdbetreuung von 50h bleiben ca.50h der Wachzeit für die Familienbetreuung

— [ Familie hat immer auch Einfluß - manchmal ist sie eine Gegenkraft

# Folgerungen

— [ Familienförderung bleibt wichtig

— [ Für die institutionelle Frühförderung müssen realistische Zielsetzungen gesetzt werden (Herstellung der Normalität als Ziel)

— [ Die Qualität der Frühförderung ist wichtig - schlechte Frühförderung ist ein Risiko bzw. potenziert die schlechten familiären Wirkungen

— [ Vorrangig sollten Maßnahmen in schweren Fällen eingesetzt werden-  
Regressionseffekt

— [ Ergo: Evidenzbasierung und wiss. Fundierung der Frühfördermaßnahmen

# Paradoxe Effekte

— [ Periodenprävalenz von Verhaltensstörungen liegt zwischen 15-22%

— [ Persistenzraten kindlicher VHstörungen liegen bei 50%

— [ Spontanremissionen kommen relativ häufig vor

— [ Resilience - die unverwundbaren Kinder

# Folgerungen aus paradoxen Effekten

— [ Heilung auch ohne Eingriff - Störung trotz Eingriff....

— [ ....erfordert....

— [ Sisypnosmentalität - „nicht aufgeben“

— [ Redundanztoleranz - „mehr tun als nötig“

— [ Ambiguitätstoleranz - „Widersprüche ertragen können“

— [ **3. Frühförderung ist anspruchsvoll - oder: Wie sieht die beste Förderung aus?**

# HEAD START - Resumee

— [ Gut: entwicklungspsychologisches Konzept statt fachdidaktisches

— [ Gut: situationsorientiertes Lernen

— [ Gut: Gruppen mit max.20, zwei BetreuerInnen

— [ Gut: Teamplanung und Fortbildung

— [ Gut: partnerschaftliche Elternarbeit

— [ Gut: für Kinder in slums (low income families)

# Metaanalysen - Resumee

— [ Gezielte Psychotherapien und Verhaltenstrainings sind wirksamer als ganzheitliche

# „Scheinbarer“ Widerspruch

— [ Für die Tagesstättenarbeit ist eher ein ganzheitlicher Ansatz erfolgreicher

— [ Bei der Therapie von Verhaltensstörungen sind gezielte, isolierte Maßnahmen erfolgreicher

**Falsche These:  
Bildung = Schule= schulisches  
Lernen im Kollektiv**

## Gesicherte Effekte früher Beschulung\*

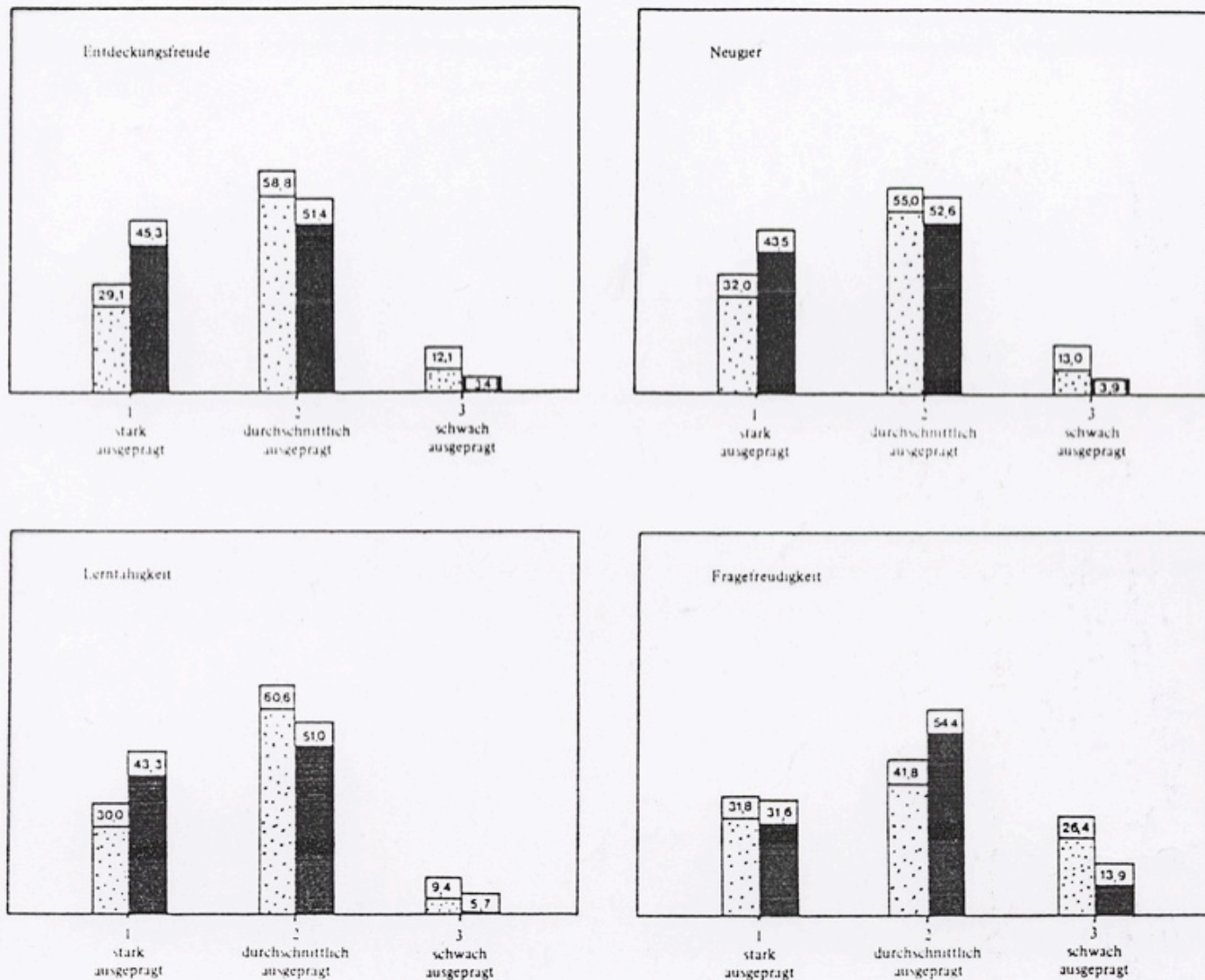
\*Westchester Institute for Human Services, 2004, Marcon 2002

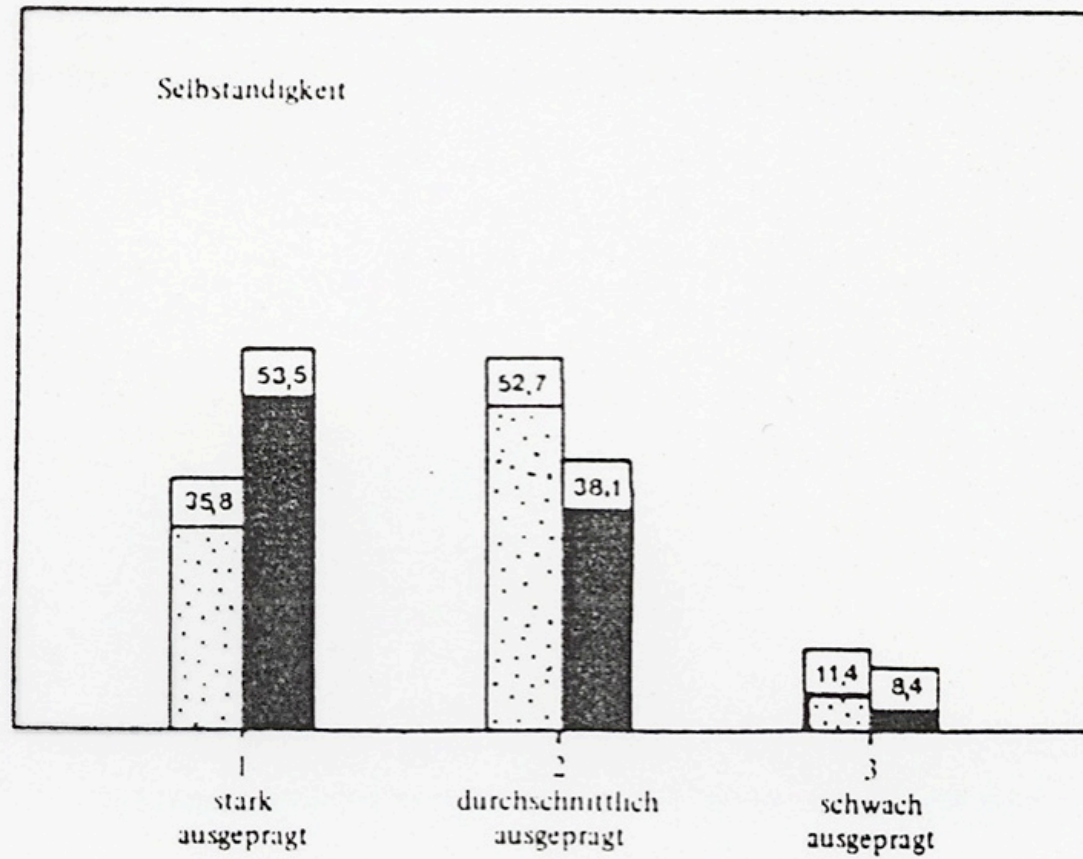
1. Frühe Beschulung hat im Schnitt einen leicht negativen Effekt auf die weitere Leistungskarriere
2. Die Lernmethode der Wahl für kleine Kinder ist der Situationsansatz ( Synonyme: *child initiated, developmentally appropriate, in den Alltag integrierte Lerngelegenheiten*) keinesfalls ein schulähnliches, strukturiertes und geplantes Lernen

# Ähnliche Begriffe

- Child initiated (Initiativen gehen vom Kinde aus)
- Kindorientierte Pädagogik
- Developmentally appropriate Education (entwicklungsangemessenes Lernen)
- Didaktisierung der Situation
- Situationsansatz
- Integrierte Lerngelegenheiten

Abbildung 30: Grafische Darstellung signifikanter Unterschiede (Chi-Quadrat-Test) zwischen ehemaligen Kindergarten- und Vorklassenkindern für Beurteilungsgesichtspunkte des Bereichs „Schulische Arbeitshaltung“. (Zweite Anschließerberhebung; Lehrerbeurteilung)





# Neu

— [ Optimale Gruppengröße: 15 Kinder, eine Betreuerin besser als 25 mit zwei (Tennessee Studie)

— [ Kinder aus „low income families“ sollen mindestens 2,5 Stunden täglich, 5 Tage lang, mindestens 2 Jahre lang den Kindergarten besuchen (NICHD)

— [ DI = direct instruction bei stark benachteiligten Kindern gelegentlich für kognitive Entwicklung besser als CI =child initiated

# Ganz Neu

— [ Patrick A. Puhani und Andrea M. Weber TU Darmstadt 2005

— [ „Does the Early Bird Catch the Worm?“, Bericht Nr. 151,  
Arbeitspapiere für Volkswirtschaftslehre

# Puhani & Weber 2005

— [ Untersuchung der früh- (ca. mit 6) und später (ca. mit 7) eingeschulten Kinder

— [ anhand der IGLU Daten und anderer Datensätze

— [ Späteingeschulte im 4.Schuljahr deutlich besser

# Originalzitat

— [ „We find robust and significant positive effects on educational attainment for pupils who enter school at seven instead of six years of age: Test scores at the end of primary school increase about 0.42 standard deviations and years increase by almost half a year.“

# Fazit:

— [ Es ist ein Vorurteil anzunehmen, dass eine Verfrühung des schulischen Lernens die optimale Methode der Frühförderung in Kollektiven sei

— [ kleine Kinder lernen eher nicht schulisch sondern ganzheitlich in Lebenssituationen, spielerisch und in Interaktion mit Erwachsenen

— [ ein intensiver, anregender Austausch mit Erwachsenen im „autoritativen“ Erziehungsstil (Warmherzigkeit und Anleitung) wäre optimal

— [ direkte Instruktion, gezielte Therapie und Förderung, coaching ist bei schwerer Benachteiligung und bei Störungen notwendig

— [ **Kleines Nachwort:**

— [ **Nur eine enge Kooperation von Praxis und evidenzbasierter Wissenschaft (keine andere) hat Zukunft**

**Herzlichen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**